Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

136 (12.6.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 136. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 12. Juni **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Reisemarschall Sr. M. des Königs von Württemberg, Kammerherrn und Oberst z. D. Frhrn. v. Reischach, und dem ersten Kammerherrn J. M. der Königin von Württemberg, Frhrn. v. Reitzenstein, das Kommandeurkreuz 1. Klasse, sowie den Flügeladjutanten Sr. M. des Königs von Württemberg Obersten v. Schott und v. Grävenitz das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 27. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Brigadier der großh. Mecklenburg-Schwerin'schen Landesgendarmerie, Oberst Julius v. Weltzien, das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen, sowie den beiden Stabstrompetern Adolf Damm vom 1. bad. Leib-Dragonerregiment Nr. 20 und Heinrich Liese vom 1. bad. Feldartillerieregiment Nr. 14 die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 30. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem kaiserl. und königl. österreichisch-ungarischen Legationssekretär Frhrn. v. Braun in Berlin das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 2. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Professoren an der Universität Freiburg Dr. Franz Studniczka und Dr. Ernst Fabricius das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem kaiserl. Wasserbauinspektor Baurath Anton Glücker in Straßburg das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann Philipp Albert Meyer, Inhaber der Firma Gerson unter den Linden in Berlin, das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 7. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich schwedischen Lakaien August Ahlin die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Zolldirektor Geh. Rath Lepique die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Kaiserlichen und Königlichen apostolischen Majestät verliehenen Komthurkreuzes mit Stern des kaiserlich österreichischen Franz Josef-Ordens zu ertheilen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Krabbes an der technischen Hochschule die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Ritterkreuzes des königlich schwedischen Nordstern-Ordens zu ertheilen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem praktischen Arzt Dr. Ludwig Gutsch in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des königlich schwedischen Wasa-Ordens zu ertheilen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 10. Juni. Der Reichsanzeiger stellt fest, daß eine Bestätigung der Nachricht über den Tod Emin Paschas bisher nicht eingegangen sei.

* **Hamburg**, 10. Juni. Nach der Hamburger Börsenhalle sind die Verhandlungen über den Anschluß der britischen Dampferlinien an die festländischen Rhedereien transatlantischer Dampferlinien nunmehr abgeschlossen. Die Vereinigung ist auf 3 Jahre geschlossen.

* **Pesth**, 10. Juni. Bei Berathung des Budgets des Handelsministeriums führte der Berichterstatter aus: Die Zunahme des Personenverkehrs in Folge der Tarifreform von 1889/90 betrug 75 Proz. auch in 1891 war eine weitere ständige Steigerung bemerkbar. Der Frachtentarif ist noch zu kurze Zeit in Kraft, um ein endgiltiges Urtheil abzugeben. Immerhin seien die Ergebnisse zufriedenstellend.

* **Rom**, 11. Juni. Die Kammer genehmigte gestern in geheimer Abstimmung mit 192 gegen 144 Stimmen die außerordentlichen Militärausgaben.

* **Barcelona**, 10. Juni. Der Ausstand scheint neuerdings wieder zuzunehmen und es wird nunmehr eine vollständige Stockung der Geschäfte befürchtet. Die Streikenden ziehen nach den Fabriken, um die Arbeiter an der Arbeit zu hindern. Die Ruhe wurde wieder mehrfach gestört. Der größte Theil der Fabrikanten beabsichtigt, da er überzeugt ist, daß es unmöglich sei, mit den Arbeitern zu einem Einvernehmen zu kommen, die Fabriken zu schließen.

* **Cettinje**, 10. Juni. Unter dem Vorsitz Fakir Paschas ist in Berana eine türkisch-montenegrinische Kommission zusammengetreten, um die Streitigkeiten der Grenzbewohner zu schlichten.

* **Minneapolis**, 10. Juni. Die republikanische Nationalkonvention genehmigte den Bericht der Mehrheit des Komites für Prüfung der Wahlvollmachten. Hiernach ergeben sich für Harrison noch 12 Stimmen mehr. Die Konvention nahm ferner das Programm an, welches die schutzzöllnerische Politik und die Pflege gegenseitiger Beziehungen der republikanischen Partei bestätigt. Außerdem enthält das Programm die gestern gemeldete Klausel über die Silberfrage und spricht sich für die Ausdehnung des auswärtigen Handels der Vereinigten Staaten und für freundschaftliche Beziehungen mit allen auswärtigen Mächten aus. Ferner werden die schärfsten Maßnahmen zur Beschränkung der Einwanderung strafrechtlich Verfolgter und Mittelloser gefordert. Das Programm bekämpft die Judenverfolgung in Rußland und betont die hohe Bedeutung des Baues des Nicaraguakanals, der jedoch unter die Oberaufsicht der Regierung der Vereinigten Staaten gestellt werden müßte. Zum Schluß wird die Umsicht und die vaterländische Verwaltung Harrison's anerkannt.

N. Die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes

gehört zu den ständigen Requisiten der deutschen Katholikenversammlungen, an die man sich seit einer langen Reihe von Jahren so sehr gewöhnt hat, daß man ihnen keine Beachtung mehr schenkt. Wie immer man über die Frage denken mag, darüber ist selbstverständlich auch den urtheilsfähigen ultramontanen Politikern kein Zweifel, daß bei der heutigen Weltlage eine Lösung derselben in ihrem Sinne nicht zu erreichen ist, und man kann ebenso überzeugt sein, daß selbst die Fanatiker des deutschen Ultramontanismus vor der Verantwortung zurückschrecken würden, um der Wiedererrichtung eines Kirchenstaates willen einen Weltbrand zu entzünden. Aber das Thema von der Gefangenschaft, von den Leiden des Papstes ist ein vortreffliches Mittel, um die Massen der „Gläubigen" zu erregen. Dazu wurde es auf den Katholikentagen benutzt, und weil man wußte, daß es eben keinen andern Zweck hatte, so haben sich die außerhalb des Ultramontanismus Stehenden über die Sache nicht weiter ereifert. Etwas Anderes aber ist es, wenn die Frage jetzt sozusagen außer der Reihe durch eine besonders in die Augen fallende Veranstaltung, eine große Wallfahrt nach Fulda, in Szene gesetzt worden ist. Auch jetzt liegt der Zweck zweifellos ausschließlich auf dem Gebiete der Parteiagitation. Der schwere Schlag, den das Zentrum durch das Fiasko in der Volksschulangelegenheit erlitten, hätte eine Entmuthigung der Massen nach sich ziehen können. Dies mußte um jeden Preis verhütet werden und dazu erschien eine ungewöhnlich kräftige Behandlung der Frage der weltlichen Herrschaft als das geeignetste Mittel. Aber da diese Frage zugleich eine Lebensfrage für einen mit dem deutschen Reiche eng verbündeten Staat ist, so ist es unmöglich, sie auch jetzt, wo sie in so feierlicher Weise auf die Tagesordnung gesetzt ist, nur unter dem Gesichtspunkte einer beliebigen Agitationshandhabe irgend einer beliebigen Partei zu betrachten, sondern man hat das Recht und die Pflicht, auf die internationale Verantwortung aufmerksam zu machen, welche die Partei übernimmt, von der diese Frage in dieser Weise aufgeworfen wird, — ganz besonders aber, wenn diese Partei im deutschen Reichstage zur Zeit die ausschlaggebende Stellung einnimmt. Bisher hat die Zentrumspartei, wenn sie der Dreibundspolitik zustimmte, sich mit einer vagen und nichtssagenden Wahrung ihrer „prinzipiellen Stellung zur römischen Frage" begnügt. Jetzt haben die Wallfahrer von Fulda dem Papste gelobt, „auf jede legale Weise" für die Wiederherstellung seiner territorialen Unabhängigkeit wirken zu wollen und Frhr. v. Loen hat eins der „legalen" Mittel bereits angedeutet, nämlich die Forderung der Einziehung der deutschen Botschaft beim Quirinal. Man darf stark bezweifeln, daß etwa Frhr. v. Huene Lust habe, diese Forderung demnächst im Reichstage zu stellen. Aber man muß erwarten, daß nach dem Vorgange von Fulda nun endlich auch die verantwortlichen Politiker des Zentrums einmal mit ihren konkreten Vorschlägen zur Lösung der Frage der weltlichen Herrschaft hervortreten. Zur Klärung unserer politischen Verhältnisse würde das außerordentlich dienlich sein.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 10. Juni. Von dem Besuche des Czaren in Kiel entwirft ein Korrespondent des Schw. Merkur ein hübsches Stimmungsbild. Er schreibt: Vor der Standbatterie von Friedrichsort, welche beim Herannahen des Kaiserschiffs den Salut ebenfalls abgab, machte die Hohenzollern Halt. Es war wenige Minuten nach 9 Uhr. Aber schon gegen 9½ Uhr tauchte im Hintergrunde die russische Kaiseryacht Polarstern, ein gewaltiges, schwarzes Schiff auf, von dessen Masten die russische, riesengroße Kaiserstandarte herniederwehte. Von Neuem erdröhnt Geschützdonner. Die Feste Friedrichsort begrüßt den Czaren. Zu gleicher Zeit dampfte die Hohenzollern, mit dem Kaiser an Bord, dem Polarstern entgegen. Auf der Höhe von Kiel begrüßt sich der Czar an Bord der Hohenzollern, seinen Vetter zu umarmen. Dreimal sollen sich der deutsche Kaiser und sein Gast geküßt haben. Am Mast der Hohenzollern wird neben der goldgelben Flagge des deutschen Kaisers die des Czaren gehißt. Friedlich flattern beide im Winde. Möchte es von guter Vorbedeutung sein für die Zukunft! Langsam nähert sich die Hohenzollern der deutschen Flotte. In kurzem Abstand folgen ihr der Polarstern, nun des Großfürsten-Thronfolger Flagge führend, der an Bord des Schiffes geblieben ist, dann die kleine Kaiseryacht Zarewna, weiter im Hintergrunde der russische Panzer Admiral Korniloff. Zuerst wird die Rixe erreicht. Die flinken Schiffsjungen, die ihre Ausbildung darauf erhalten, eilen in die Raaen, nochmals donnern die Kanonen dem Kaiser ihr Willkommen entgegen, und so geht es weiter von Schiff zu Schiff. Von allen tönt dem Czaren, der die Flottenparade abnimmt, stehend auf der Kommandobrücke der Hohenzollern, neben unserem Kaiser, ein dreifaches Hurrah entgegen, von den meisten klingt die russische Kaiserhymne an sein Ohr herüber, während die Kapelle des Polarstern das „Heil dir im Siegerkranze" spielt. Nun läuft die deutsche Kaiseryacht in den inneren Hafen ein, Kaiser Alexander verläßt dieselbe und begibt sich auf den Polarstern zurück. Nur wenige Minuten und auch Kaiser Wilhelm folgte seinem Gaste, um ihm den Besuch an Bord seines Schiffes zu erwidern. Dann fahren beide Kaiser ans Land. Die Ehrenkompagnie präsentirt, die Trommeln schlagen an, als die Majestäten Kiels Boden betreten, begrüßt von den Herren der russischen Botschaft, dem Kommandirenden des Kaiser-Alexander-Garderegiments Oberst v. Bülow, der gekommen war, seine Meldung zu machen, und vom Chef des 9. Armeekorps, General von Waldersee, welcher dem Czaren den Rapport dieses Truppenkörpers überbrachte. Der Czar trug die Uniform seines Garderegiments, unser Kaiser hatte russische Militärkleidung angelegt. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie Seitens der beiden Kaisers begaben sich die Fürsten in das Schloß. Es ist die Burg seiner Ahnen, die Kaiser Alexander heute betritt, ist doch in ihren Hallen Karl Peter Ulrich, Herzog von Holstein-Gottorp, am 21. Februar 1728 geboren, der 1762 als Peter III. den Kaiserthron des russischen Reiches bestieg. Sein Nachfolger war bekanntlich sein unglücklicher Sohn Paul, dessen Thronfolger wiederum Kaiser Alexander I., der Urgroßvater des jetzigen Czaren. Hier, im im alten grauen Schloß an der blauen Ostsee, von dessen Zinnen heute die Farben zweier mächtiger Herrscher unserer Erde herabwehen, ist die Wiege des Hauses Romanov-Holstein-Gottorp. Es ist deutsches Land, dem dasselbe entstammt.

* **Karlsruhe**, 10. Juni. Die diesjährige Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft findet, wie schon bekannt, in den Tagen vom 16. bis 20. d. M. in Königsberg i. Pr. statt. Gegenüber den bisherigen fünf Wanderausstellungen, welche die genannte Gesellschaft in Deutschland in den letzten Jahren veranstaltet hat, wird die Königsberger Ausstellung eine verhältnißmäßig weniger umfangreichere sein, wie dies bei der Lage des Ausstellungsortes kaum anders zu erwarten ist, dennoch wird das übrige Deutschland und nicht nur die Provinz Ostpreußen dort vertreten sein. Der Karakter einer allgemeinen deutschen Ausstellung wird vor Allem in der Abtheilung der Geräthe und auch in der der land-

---

Die Dennhardtsbrüder. (18)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

Aber wohin? Gleichviel, wo sie ein Ende fand, die weite, weite Welt hatte für sie nicht Raum, sie mußte die Erde verlassen. Sie erfaßte den Gedanken vielleicht nicht ganz, aber sie wußte doch, was sie wollte, und ihr Entschluß verursachte ihr nicht den geringsten Schmerz. Es gab für sie nichts auf der Erde, was sie schön dünkte, nie hatte dieselbe ihr etwas Freundliches geboten. Sie brauchte nicht mehr hungernd und frierend an den Straßenecken zu sitzen, von Furcht gequält, daß sie nichts verkaufen und am Abend hart dafür bestraft werden würde — darin gipfelte Alles, was ihre junge Seele bewegte.

Das Kind ließ sich am Wege auf einen Stein nieder, es fühlte sich vollständig erschöpft, zitterte nun aber auch so sehr vor Frost, daß die weißen Zähnchen klappernd aufeinander schlugen. Der kalte Nachtwind fuhr über die Ebene und pflückte das raschelnde Laub von den Bäumen. Kordel saß still und schaute zum Himmel auf. Wie wunderbar schön flimmerten die Sterne, dort der eine mit seinem milden, klaren Licht, der andere röthlich und dort der dritte, große in allen Farben. Wenn sie dorthin käme! Dort war es gewiß von allen Wohnungen des lieben Gottes am schönsten, hell und warm. Sie mußte eilen, ihr Ziel zu erreichen, ehe es Morgen wurde und man sie zu Frau Greve zurückschleppte. Sie sprang auf ihre Füße, welche fast gefühllos vor Kälte waren, und taumelnd setzte sie ihren Weg fort. Mehr als ein Mal hatte sie das Gefühl, als wolle ihr Bewußtsein schwinden, das kleine Herz pochte so bang und unruhevoll in der Brust zum Zerspringen, und es wurde dem Kinde wieder und immer wieder dunkel vor den Augen. Noch waren sie indessen nicht an ihrem Ziele angelangt.

Rauschte dort nicht das Wasser? Ach nein, es war der Wind, welcher durch die dürren Blätter der Bäume fuhr, nun leiser, dann stärker. Kordel lief weiter und weiter, allmählig kühlte sie sich von einer unnennbaren Angst ergriffen. Wenn sie ihr Ziel nicht fand?

Im Osten dämmerte das Frühroth herauf. Das Kind war die ganze Nacht gelaufen. Schneidend war die herbstliche Luft, und doch perlten Schweißtropfen von der kleinen Stirne. Die Angst hatte sie hervorgerufen.

Breiter wurde im Osten der Streifen und breiter, Licht siegte über das Dunkel. Das Kind stand still, tief aufzeufzend. Indem es sich umschaute, nahm das angstvolle Gesichtchen einen ruhigeren Ausdruck an. Die Gegend, in welcher Kordel sich befand, war eine ihr durchaus fremde. Aber sie war so müde, so todtmüde, daß sie durchaus nicht weiter konnte.

„Aber ich muß — ich muß!" murmelten die zuckenden Lippen.

Und sie ging weiter und weiter. In der Ferne sah sie den glänzenden Strom, in dessen Fluth die Sonne leuchtend ihren Wiederschein fand. Auch in dem blassen Gesichtchen leuchtete es auf und schneller, aber auch mit letzter Anstrengung bewegten sich die schmerzenden Füße vorwärts bis zur Brücke, bis zum Wasser, das brausend unter ihrem Bogen dahinschoß.

Das Kind hatte das Ufer erreicht, es schaute sinnend in die brausende und gurgelnde Fluth. Sie würde nicht zu Frau Greve zurückkehren, nun in Wirklichkeit nicht mehr — all' ihre Sorge und Noth hatten ein Ende erreicht. Jakob Brenner aber würde sie nie mehr sehen. Sein letztes Wort war gewesen, daß sie gut bleiben solle. Nun blieb sie gut, sonst würde sie es nicht geblieben sein.

Sie that einen Schritt vorwärts — noch einen.

„He! Hollah!" Ein kräftiger Fluch noch, ein Schreckensruf von Kordel's Lippen — im nächsten Augenblick war sie am Ziele. Der Körper des Kindes erschien noch ein — zwei Mal auf der Oberfläche, die Sonnenstrahlen tanzten vorübergehend auf einem todblassen Gesichtchen, dann war Alles vorbei. Die Wasserwogen wälzten sich vorwärts, gleich als ob nichts geschehen wäre.

Der Mann, welcher vorhin den Fluch ausgestoßen, sah sich vergebens nach einem Gegenstand zur Rettung um und eilte sofort der Stelle zu, an der Kordel Nachmann soeben noch gestanden und von der sie den Sprung in die Tiefe gethan.

Das war die gegenwärtige Kinderwelt! Der Mann zweifelte nicht einen Augenblick, daß jenes Mädchen den Tod freiwillig gesucht und gefunden hatte. Ein zehnjähriges Kind! In der guten alten Zeit wäre ein derartiger Fall unmöglich gewesen.

Sechstes Kapitel.

Viele Tage waren vergangen, seitdem Jakob Brenner sich von Kordel getrennt, und es war ihm bis jetzt immer noch nicht gelungen, ihr zu begegnen oder sie im Hause anzutreffen. Auch Frau Greve fand er nirgends. Eine Nachbarin hatte ihm gesagt, daß sie den Tag über nicht zu Hause sei, sie habe ihren Aerger genug, denn die älteste Tochter sei auf- und davongelaufen, wie die Mutter vermuthe, mit einem halbwüchsigen Jungen. Die Kinder machten es in gegenwärtiger Zeit nicht anders.

Jakob wußte nicht recht, ob er Trauer oder Freude über diese Nachricht empfinden sollte. Der Gedanke, das Kind in Frau Greve's Nähe zu wissen, hatte ihn förmlich gepeinigt — Tag und Nacht.

Nun war sie fortgelaufen — mit einem halbwüchsigen Burschen. Es fiel ihm nicht einmal ein, daß Frau Greve ihn damit gemeint haben könne. Mit wem konnte Kordel davongegangen sein? Man würde die Kinder wohl auch wieder einfangen, sie hatten nicht die geringste Aussicht, weit zu kommen. Es blieb sich Alles gleich — Kordel war so oder so eine Verlorene. Wie der Gedanke schmerzte!

Ganz zufällig traf er eines Tages mit Frau Greve zusammen. Sie begegnete ihm auf der Straße und überschüttete ihn mit einer Fluth von Schimpfreden, daß er ihre Tochter irgendwo versteckt halte. Seinen Betheuerungen, daß er Kordel überhaupt noch nicht wiedergesehen, schenkte sie nicht die geringste Beachtung, sondern fuhr fort, ihn laut mit Vorwürfen zu überhäufen, so daß sich in wenigen Augenblicken ein Menschenhaufe anzusammeln begann, dessen Anblick Jakob bewog, sich zu entfernen.

Durch diese scheinbare Flucht erweckte er aber eine üble Meinung bei den Umstehenden, und man würde sich ohne Zweifel bemüht haben, den sich eiligst Entfernenden festzuhalten, wenn nicht die Anklägerin selbst einen so durchaus widerlichen Eindruck gemacht hätte. Nichtsdestoweniger sammelte sich eine Anzahl Neugieriger um das Weib, um sich von demselben erzählen zu lassen, daß Jakob Brenner, ein „Dennhardtsbruder", ihr Kind gestohlen und, der Himmel möge wissen, wohin gebracht habe.

Die Erzählung war wohl geeignet, ein Interesse zu erwecken. Der junge Mann war nur flüchtig gesehen worden, aber — ein „Dennhardtsbruder!" Darin lag Alles. Die Frau mochte recht haben. Nicht lange dauerte es, so kam ein Schutzmann hinzu, er wurde von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt und machte seine Notizen. Dann zerstreute sich die erregte Menge.

Jakob Brenner hatte sich an seine Arbeit begeben. Dem Vorfall schenkte er wenig Beachtung — er war auch überzeugt, daß Kordel sich von selbst wieder einfinden werde. Der Gedanke an das Kind beschäftigte ihn zwar lebhaft, immer glaubte er, die trostlosen, großen Augen vor sich zu sehen, aber das tägliche Leben brachte für ihn so Mancherlei mit sich, daß seine Gedanken doch nicht ausschließlich dem Kinde gehören konnten.

Die Tage flossen ruhiger für ihn dahin. Nicht Jakob Brenner hatte seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Fabrikherrn erwähnt, aber man hatte doch davon erfahren und sah sich nun veranlaßt, Schweigen und Zurückhaltung zu beobachten, und fügte sich so dem Rechte des Stärkeren. Heimlich wurde allerdings noch viel geredet, aber davon wußte Jakob nichts. So ging er still seines Weges, ahnungslos, und doch thürmten sich Wolken abermals dichter und

wirthschaftlichen Erzeugnisse zum Ausdruck kommen, aber auch in einzelnen Truppen der Thierabtheilung wird Ostpreußen nicht überwiegen. Den Glanzpunkt der Ausstellung dagegen bildet Ostpreußen und besonders Litthauen in seiner Pferdezucht, welche durch das Hauptgestüt Trakehnen und die hervorragendsten Privatgestüte auf das Reichhaltigste vertreten ist, unter den letzteren nennen wir Weedern-Szirgupönen, Georgenburg, Birkenfeld, Dombrowken, Schreiklaugken, Disselwethen, Kleszowen, Ballupönen, Puspern, Walterkehmer. Daneben ist auch die ostpreußische Rinderzucht von Bedeutung. Diese Ausstellung, verbunden mit der Wanderversammlung, und Ausflüge in die landwirthschaftlichen interessanten Theile der Provinz, wird Landwirthe aus ganz Deutschland nach Ostpreußen führen, um die dortigen Verhältnisse bei dieser hervorragenden Gelegenheit kennen zu lernen.

Berlin, 8. Juni. Die Voss. Ztg. schreibt: Die Ernennung des Kaisers von Rußland zum Admiral à la suite der deutschen Flotte ist eine ganz besondere Auszeichnung, die um so mehr ins Gewicht fällt, als unserem Kaiser bei seinen Anwesenheiten in Rußland eine Ernennung in der dortigen Armee oder Marine nicht zu Theil geworden ist. Die neue Stellung eines Admirals à la suite der Flotte, welche man bisher in der deutschen Marine noch nicht hatte, dürfte der eines Admirals of the fleet in der großbritanischen Marine entsprechen. Die deutsche Marine hatte bis jetzt als Auszeichnungen nur die Stellungen à la suite der Marine und à la suite des Seeoffizierkorps.

Berlin, 9. Juni. Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reiche über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam war im ersten Vierteljahr 1892 erheblich größer als im gleichen Zeitraum der fünf Vorjahre. Es wanderten nämlich nach dem Vierteljahrsheft zur Statistik des deutschen Reiches" auf dem angegebenen Wege aus 22,685 Personen gegen 19,283 im Jahre 1891, 17,099 im Jahre 1890, 17,333 im Jahre 1889, 17,398 im Jahre 1888 und 19,020 im Jahre 1887. Von den Auswanderern des ersten Quartals d. Js. kamen 16,571 (1891 14,032) aus Preußen, 1761 (1818) aus Bayern, 858 (741) aus Württemberg, 795 (491) aus Sachsen, 638 (524) aus Baden, 393 (304) aus Hamburg, 365 (208) aus Oldenburg, 281 (262) aus Hessen und der Rest aus den übrigen Staaten. Von den preußischen Provinzen hatten wie gewöhnlich Posen und Westpreußen die meisten Auswanderer, nämlich 4087 und 3274 gegen 3880 und 3134 im Vorjahre. Auch in Pommern ist die Auswanderung, die im Vorjahre von 3026 auf 2049 gesunken war, wieder auf 2740 gestiegen. Die übrigen Provinzen rangiren in folgender Reihenfolge: Hannover 1306 (1891 1101), Brandenburg einschließlich Berlin 1161 (832), Rheinland 984 (606), Schleswig-Holstein 943 (827), Hessen-Nassau 475 (411), Westfalen 441 (305), Ostpreußen 410 (267), Sachsen 392 (299), Schlesien 355 (310) und Hohenzollern 3 (11).

Berlin, 10. Juni. Bürgermeister Zelle erklärte gestern in der Stadtverordnetenversammlung, Berlin sei gewillt, sein Versprechen für die Förderung der Weltausstellung einzulösen. Er sei in der Lage, zuversichtlich auszusprechen, daß der Verwirklichung einer Weltausstellung in Berlin Hindernisse maßgebenden Orts nicht bereitet werden. Die Versammlung stimmte lebhaft bei.

♂ **Friedrichsruh**, 9. Juni. Fürst Bismarck empfing am Pfingstsonntag eine Abordnung des Kriegervereins Osten a. d. Oste, dessen Ehrenmitglied der Fürst ist. Bei der Frühstückstafel erwiderte der Fürst auf eine Ansprache des Führers der Abordnung: „Ich habe mich vor meinen Wählern zu entschuldigen, daß ich das Mandat bisher nicht erfüllte. Aber, was nicht ist, kann noch werden. Das Mandat währt noch drei Jahre, und wenn ich im Verlaufe des letzten die Möglichkeit nicht gefunden habe, auf einem für mich annehmbaren Boden im Parlamente mitzuarbeiten, so sind diese Behinderungen im nächsten vielleicht nicht mehr vorhanden. Sie als Militärs werden es mir nachfühlen, wenn es mir schwer wird, an demselben Orte, wo ich 40 Jahre hindurch die Politik der Regierung vertreten habe, sie jetzt zu bekämpfen — da, wo ich Bundesgenosse war, jetzt als Gegner aufzutreten. Von der Entwickelung der Dinge wird auch mein Verhalten abhängen. Ich wünsche lebhaft, daß sich mir eine mit unseren soldatischen Empfindungen vereinbare Möglichkeit bietet, die Pflichten gegenüber meinem Wahlkreise zu erfüllen.

□ **München**, 9. Juni. Für die Chicagoer Weltausstellung haben 160 bayerische Kunstgewerbetreibende ihre Betheiligung angemeldet.

Darmstadt, 10. Juni. Die zweite Kammer wird am 21. Juni zusammentreten. Auf Wunsch der Regierung wird die Berathung über die Zivilliste des Großherzogs in geheimer Sitzung stattfinden. Die Mehrheit des Finanzausschusses beantragt die Bewilligung; eine Minderheit ist im Prinzip gegen die Erhöhung, will aber, der Erhöhung der Gehälter der Hofbeamten Rechnung tragend, 30,000 Mark mehr bewilligen.

Darmstadt, 10. Juni. Nach einem hier umlaufenden Gerücht soll sich, wie die Frkf. Ztg. berichtet, Prinz Heinrich von Hessen gestern in Groß-Umstadt mit der Hofsängerin Milena vermählt haben. (?)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Juni. Ein weiteres beträchtliches Steigen der Donau ist zu erwarten. — Der sozialdemokratische Partei-Kongreß wurde heute geschlossen. Eine Einigung sämmtlicher sozialistischen Gruppen wurden nicht erreicht. Die Fraktion der unabhängigen Sozialisten ist mit der Organisation nicht einverstanden.

Pesth, 10. Juni. Der Soiree bei Hofe wohnten sämmtliche in Pesth weilende Erzherzoge, Erzherzoginnen, die Gemeinsamen, die österreichischen, die ungarischen Minister, das diplomatische Korps, Parlamentsmitglieder, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, der Hof, die Staatswürdenträger, der Hochadel und zahlreiche Damen bei. Der Kaiser empfing das diplomatische Korps und nahm sodann die Vorstellung zahlreicher Damen entgegen; er sprach zahlreiche Persönlichkeiten an. Sodann wurde der Thee servirt. Etwa 1500 Personen wohnten dem glänzenden Hoffeste bei.

Pesth, 10. Juni. Der Kaiser Franz Josef reist heute Abend ab. Vorher findet ein Ständchen mit Fackelzug statt.

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Die meisten der czechischen Sokols haben an den Nanziger Festen noch nicht genug gehabt, sie weilen jetzt in Paris. Heute Abend feiert sie die Abordnung der Pariser Turner, die im vorigen Jahre in Prag war, unter dem Vorsitze von Sansboeuf; später folgen sie noch einer Einladung von Pariser Studenten.

Italien.

Rom, 8. Juni. König Humbert ist, wie schon kurz erwähnt, aus Anlaß der Parade, die in Rom kürzlich, als am Tage des Verfassungsfestes, stattfand, von der hauptstädtischen Bevölkerung mit der lebhaftesten Begeisterung begrüßt worden. Bedeutsam erscheint gegenüber den franzosenfreundlichen Tiraden der italienischen Radikalen die Kundgebung der versammelten Menge, die, als der deutsche Botschafter, Graf Solms, nach der Parade in Uniform den Quirinal verließ, „Es lebe Deutschland!" „Es lebe unser Verbündeter!" rief. „Mit ihrem oft gerühmten gesunden Sinn," bemerkt dazu die Nat.-Ztg., „hat die römische Bevölkerung deutlich zu erkennen gegeben, daß sie das Bündniß Italiens mit Deutschland besser zu schätzen weiß, als die Cavallottis und Imbrianis."

Großbritannien.

London, 9. Juni. Von den Stimmen der englischen Blätter über die Kieler Kaiserzusammenkunft ist die des Standard sehr bemerkenswerth. Das den Londoner Regierungskreisen nahe stehende Blatt schreibt: Deutschland unter seinem jetzigen Herrscher wie unter dessen Vorgängern richte keine Drohung an irgend einen seiner Nachbarn. Allerdings müsse zugegeben werden, daß Alexander fast den gleichen Widerwillen gegen einen Appell an das Schwert bekundet, aber so lange Rußland nicht absteht von seiner Anmaßung, Herr in den Häusern anderer Leute zu sein, dürfe es sich nicht beschweren, wenn es nicht zu den wirklich friedliebenden Staaten Europas gezählt werde. Wo immer auf der Balkanhalbinsel Ränke schmiedende Gemeinwesen oder Verschwörer zu finden sind, zählen sie auf die Theilnahme Rußlands und empfangen dessen Schutz. So lange der Czar solche Haltung aufrecht erhält, sei sie auch noch so passiv und geduldig, sei es unmöglich, daß Rußland das Vertrauen Deutschlands, Oesterreichs, Italiens oder Großbritanniens genieße. Die Begegnung der zwei Kaiser werde von der öffentlichen Meinung bewillkommt werden, weil sie das Publikum in den Stand setzt, zu glauben, daß die tiefe Entfremdung vorläufig nicht ihren Höhepunkt in offenem Bruche finden werde; allein Niemand könne sich über die politischen Ziele Rußlands täuschen oder darüber, von welcher Seite her der jetzigen Ruhe des Festlandes Gefahr drohen dürfte.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 10. Juni. Die Nordische Telegraphen-Agentur meldet: Die letzten amtlichen telegraphischen Berichte melden, daß die Ernteaussichten im Allgemeinen gute sind. Vorzugsweise versprechen die Gebiete des Kaukasus, einige Gouvernements in Mittelrußland, ganz Polen und die Gebiete von Nischni-Nowgorod und Kasan Ueberfluß. Südrußland bietet wenig günstige Aussichten. Die gesammte Saatenfläche übersteigt die vorjährige um 25 Prozent.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Juni. Der bulgarische Vertreter Dimitroff überreichte der Pforte eine Note, worin Bulgarien mit Verweigerung des Tributs droht, Falls die Pforte die letzte bulgarische Note nicht beantwortet.

Amerika.

New-York, 10. Juni. Der Herald meldet aus Minneapolis: Mac Kinley versammelte seine Anhänger und forderte dieselben auf, im ersten Wahlgange für Harrison zu stimmen. Eine große Volksmenge geleitete Mac Kinley zur Konvention und bereitete ihm stürmische Huldigungen.

Baden.

Karlsruhe, 10. Juni. Heute Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog von 11 bis 1½ Uhr die Vorträge des Geh. Raths Dr. Nokk und des Staatsraths Eisenlohr entgegen. Nach 1 Uhr traf, lt. Hofbericht, J. K. H. die Gräfin von Trani aus Baden hier ein, blieb bei den Höchsten Herrschaften bis 4 Uhr und kehrte hierauf nach Baden zurück. Ihre Königl. Hoheit ist vor einigen Tagen aus Paris in Baden eingetroffen und beabsichtigt, morgen nach München zu reisen. Nachmittags hörte S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Legationsraths Dr. Frhrn. v. Babo. Morgen Vormittag 8 Uhr werden JJ. KK. HH. der Großherzog und der Erbgroßherzog mit der Bahn nach Singen fahren, um von da die Gemeinden des Alb-Pfinz-Plateaus zu besuchen, welchen die Wasserversorgung zu Theil geworden ist. Höchstdieselben werden die Gemeinden Stupferich, Reichenbach, Busenbach Palmbach, Grünwettersbach und Hohenwettersbach besuchen. Abends wird S. K. H. der Großherzog mit JJ. KK. HH. der Großherzogin und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen nach Baden zurückkehren, während um die gleiche Zeit die erbgroßherzoglichen Herrschaften nach Berlin reisen werden.

Der Trinkspruch, welchen S. K. H. der Großherzog bei der gestrigen Galatafel im Schlosse auf JJ. MM. den König und die Königin von Württemberg ausbrachte, sowie die Rede Sr. M. des Königs, mit welcher Allerhöchstderselbe die Ansprache des Großherzogs beantwortete, haben nach den stenographischen Aufzeichnungen folgenden Wortlaut.

Der Trinkspruch Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs:

Gestatten mir Eure Königlichen Majestäten, daß ich Allerhöchstdieselben auch in diesem Raume herzlich willkommen heiße und im Namen meiner Familie und im Namen meines Landes herzlichen Dank dafür sage, daß Sie uns den ersten Besuch nach Allerhöchstihrem Regierungsantritte hier zur Freude unserer Heimath abstatten wollten. Ich darf wohl darin die Fortdauer der durch lange Jahre bestehenden freundschaftlichen Beziehungen erkennen, in denen ich mich mit dem Allerhöchstseligen König Karl verbunden fühlte, eine Erinnerung, die mir ewig theuer und werth bleiben wird, eine Freundschaft, welcher ich es verdanke, daß ich heute die Ehre habe, Eure Majestäten als Chef eines württembergischen Regiments begrüßen zu können; ein Vorzug, den ich hochschätze und dankbar anerkenne.

Mögen Eure Majestäten glücklichen Zeiten entgegengehen, unsere treuesten Wünsche begleiten Sie jetzt und allenthalben, treue Wünsche für Höchstihre Majestäten, für das Königliche Haus und für das theure württembergische Nachbarland, mit welchem in freundschaftlichen, in innigen Beziehungen noch lange Jahre leben zu dürfen unser sehnlichster Wunsch ist; ein Wunsch, der durch die weise Regierung Eurer Königlichen Majetät gewiß in Erfüllung gehen wird. In dieser Hoffnung und in diesem Wunsche erhebe ich mein Glas und fordere Sie, hochgeehrte Herren und Damen, auf, auf das Wohl zu trinken Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg.

Die Rede Seiner Majestät des Königs:

Gestatten Eure Königliche Hoheit, daß ich den Gefühlen des Dankes Ausdruck gebe, in meinem Namen und im Namen der Königin für das herzliche Willkommen, welches Eure Königliche Hoheit an uns gerichtet hat. Es hat einen freudigen und aufrichtigen Widerhall in meinem Herzen gefunden, und ich kann die Versicherung geben, daß es mein aufrichtigstes und treuestes Bestreben sein soll, die so lange Jahre bestehenden guten Beziehungen zwischen Baden und Württemberg nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern auch zu pflegen und zum Segen unseres gemeinsamen deutschen Vaterlandes stets weiter zu bilden. Indem ich der Königin und meinen herzlichsten Dank wiederhole, möchte ich noch die Gefühle des herzlichsten Dankes, die ich für Eure Königliche Hoheit, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, das großherzogliche Haus und das ganze badische Land auf dem Herzen habe, zum Ausdruck bringen, indem ich Sie auffordere, auf das Wohl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und des ganzen großherzoglichen Hauses und badischen Landes Ihre Gläser zu leeren.

□ **Karlsruhe**, 11. Juni. JJ. KK. HH. der Großherzog und der Erbgroßherzog von Baden sind mit Gefolge heute Vormittag 8 Uhr nach Wilferdingen gereist. — J. K. H. die Gräfin Trani ist heute Nacht 12 Uhr 45 Min. auf der Reise nach München hier durchgereist.

* **Karlsruhe**, 10. Juni. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 6 für die vereinigte evangel.-protest. Kirche enthält Ordens- und Medaillenverleihungen. Dienstnachrichten. Provisorisches kirchliches Gesetz: Die Erhebung der Filialgemeinde Villingen zu einer selbständigen Kirchengemeinde betr. Bekanntmachungen: 1) Die Erhebung der Filialgemeinde Villingen zu einer selbständigen Kirchengemeinde und die Errichtung einer evangelischen Pfarrei daselbst betreffend. — 2) Die Unterstützungen aus der Katharina-Barbara-Stiftung betreffend. — 3) Austritt aus dem Kirchendienst betreffend. — 4) Den evangel. Privatkirchenfond in Pforzheim betreffend. — 5) Die theologische Hauptprüfung im Frühjahr 1892 betreffend. Diensterledigungen. Todesfall. Berichtigung.

⊙ **Mannheim**, 9. Juni. Diese Woche findet in unserer Stadt der 11. Verbandstag des Verbandes deutscher Gewerkvereine statt. Die Verhandlungen haben bereits am vergangenen Dienstag begonnen und dürften dieselben bis nächsten Sonntag dauern. Der Verbandstag ist sehr zahlreich beschickt. Aus allen Theilen Deutschlands sind Delegirte erschienen. Von den zur Berathung stehenden Gegenständen sind die meisten interner Natur, welche weitere Kreise nicht interessiren. Einige Punkte dagegen haben ein Recht, die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf sich zu ziehen. Vor Allem ist in dieser Beziehung die Stellungnahme des Verbandstages zu der Arbeiterschutzgesetzgebung und zu der Frage der Mitwirkung der Gewerkvereine bei der Ausführung der sozialpolitischen Gesetzgebung zu erwähnen. Ueber diese Angelegenheit berichtete der Verbandsanwalt, Reichstagsabgeordeter Dr. Max Hirsch. Derselbe nahm der Arbeiterschutzgesetzgebung des deutschen Reiches gegenüber eine sympathische Stellung ein. Wenn die jüngst stattgefundene Abänderung der Gewerbeordnungsnovelle auch noch manche Mängel aufweise, so sei doch gegen früher ein Fortschritt nicht zu verkennen. Seine Stellung zu dem Gesetze sei von vornherein durch seine ganze Thätigkeit seit etwa einem Vierteljahrhundert präzisirt. Es wurde schließlich einstimmig folgende Resolution angenommen: „Der Verbandstag erklärt es entsprechend unserem Grundsatz der praktischen Arbeiterreform, als eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Gewerkvereine, auf alle Weise zur Ausführung der Arbeiterschutzgesetze mitzuwirken, hierzu ist insbesondere erforderlich: 1) Festsetzung aller Verletzungen des Gesetzes und geeignetes Erstreben der Abhilfe, je nach den Umständen durch Herantreten an die Unternehmer, Anzeige an die Gewerbeinspektoren, Besprechung in den Versammlungen, in der Gewerkvereins- und in der allgemeinen Presse. 2) Hinzuwirken bei Bundesrath und Regierung dahin, daß die gesetzlichen Befugnisse zur Beschränkung der Arbeitszeit in gesundheitsschädlichen Gewerben baldmöglichst ausgeübt werden, durch sachliche Informationen und Bittschriften. 3) Hinzuwirken auf die richtige Handhabung zweifelhafter und dehnbarer Bestimmungen und auf Fortbildung des Gesetzes in der Richtung wirklichen Arbeiterschutzes. Der Verbandstag fordert alle Mitglieder, Ortsvereine, Ortsverbände und Generalräthe, die Mitglieder durch Meldung an die Vorstände dringend auf, in diesem Sinne unablässig zu sein und namentlich auch Fühlung mit den staatlichen Gewerbeinspektionen zu suchen. Der Verbandstag richtet schließlich an diese Beamten das Ersuchen, ihrerseits in Erfüllung ihres hochwichtigen und schwierigen Amtes mit den Organen und Gliedern unserer Gesammtorganisation in Verbindung zu treten." Im weiteren Verlauf der Verhandlungen sprach Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Schneider-Potsdam über den Gesetzentwurf, betreffend die eingetragenen Berufsvereine und wurde nach längerer Berathung folgende Resolution angenommen: „Der 11. ordentliche Verbandstag der deutschen Gewerkvereine erblickt in der gesetzlichen Anerkennung der Berufsvereine eine Förderung der berechtigten Arbeiterinteressen und ein Mittel zur Sicherung des sozialen Friedens. Der Verbandstag hofft, daß der deutsche Reichstag des Gesetzentwurf, betreffend gesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse der Berufsvereine, nach seinem Wiederzusammentritt in der neuen Saison alsbald annehmen und, daß auch die verbündeten Regierungen demselben ihre Zustimmung nicht versagen werden. Gleichzeitig spricht der Verbandstag seine Befriedigung darüber aus, daß die jahrelangen Bittschriften der Gewerkvereine durch die im Gesetzentwurf gehoffte Grundlage für die gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine ihrer Berücksichtigung näher gerückt sind."

✕ **Heidelberg**, 9. Juni. Nunmehr ist auch der Nachtrag zum Adreßbuch der Universität für das Sommerhalbjahr erschienen. Darnach beträgt die Gesammtzahl der Studenten endgiltig 1292. Das Ausland ist wieder sehr stark vertreten. — Nach der Zusammenstellung der Stadtkasse haben die Verbrauchssteuern im April 11,600 M. ertragen. — Die Ortskrankenkasse zählt z. Z. 4312 männliche, 984 weibliche Mitglieder. — Zu der unterm 25. April beschlossenen Kapitalaufnahme

---

dichter über seinem Haupte zusammen.

Der Inspektor Wiedekind hatte sich am heutigen Tage längere Zeit mit Jakob unterhalten, über allerlei Dinge, von denen dieser nicht wußte, welchen Zweck sie haben konnten. Dabei hatte er den jungen Mann scharf beobachtet, und diese Thatsache war demselben nicht entgangen. Später sprach der Inspektor noch mit dem Werkmeister Grünwald, und auch bei diesem Gespräch war Jakob Brenner, wie er sehr wohl bemerkte, ausschließlich der Gegenstand der Unterhaltung. Beide Männer blickten wiederholt zu ihm herüber, und daß das geführte Gespräch ein sehr ernstes war, bewies der Gesichtsausdruck beider nur zu deutlich.

Beunruhigt fühlte sich Jakob nicht im Mindesten dadurch, er hatte sogar sehr bald die Gedanken über diesen Punkt aufgegeben. Anderes, Wichtigeres nahm all sein Sinnen in Anspruch. Unablässig schwebte ihm jener Augenblick vor der Seele, in welchem er dem Fabrikherrn, seinem Onkel, gegenübergestanden. Es war ihm unmöglich gewesen, die Vermuthung festzuhalten, daß Karl Brenner ein elender Schurke sei. Die Hoffnung für seine Person bestand lediglich darin, daß ein unseliger Zufall damals eine furchtbare Rolle gespielt. War dies nicht der Fall, dann — dann konnte er nicht ausdenken.

Nach Feierabend rief ihn der Werkmeister Grünwald zu sich. Er forderte ihn auf, ein Stück Weges mit ihm zu kommen, da er ihn nach etwas fragen wolle. Er schien gewöhnlich ernst und unruhig.

„Brenner", sagte er, draußen angelangt, „Sie kannten ein kleines Mädchen mit Namen Kordel Nachmann?"

Während er sprach, hatte er Jakob scharf in das Gesicht geblickt. So bemerkte er, daß dessen Miene sich verfinsterte.

„Ja, gewiß, was ist mit ihr? Können Sie mir Nachricht von ihr geben?"

Die Fragen waren nach einander sehr hastig hervorgestoßen. Der Werkmeister blickte den jungen Mann mit einem Gemisch von Staunen und Unruhe an.

„Nein", kam es langsam zurück. „Das Kind soll ja spurlos verschwunden sein."

„Ja, ja — ich hörte davon, man sagte so. Das arme Kind! Ich hätte ihm so gerne geholfen."

„So wissen Sie von dem Aufenthalt des Kindes, Brenner?"

„Nein, leider, nein. Was sollte ich von Kordel wissen? Das Kind kann ja aber nicht verschwinden. Furcht vor dem Weibe, bei welchem es zu leben gezwungen war, hat es davonlaufen lassen. Man wird es irgendwo auffangen und zurückbringen."

(Forts. f.)

Ein Dickschädel „erster Güte" produzirt sich zur Zeit im Wiener Prater. Mr. Hull aus New-York — dies sein Name — schlägt unter Anderem einen fünf Zentimeter dicken Eichenpfosten so lange auf sein Vorderhaupt, bis der Pfosten in Trümmer geht! Noch frappirender ist folgendes „Kunststück": Der junge Mann legt eine 88 Pfund wiegende Eisenplatte auf den Kopf, läßt dann einen Granitblock im Gewichte von 140 Pfund auf die Platte stellen und den Block durch eine zweite Person so lange durch kräftige Hammerschläge bearbeiten, bis er zerschellt. Daß er sechs vierzöllige Zimmermannsnägel mit der flachen Hand rascher in einen starken Holzpfosten treibt, als es einer andern Person gelingt, durch wuchtige Hammerschläge auch nur einen Nagel einzukeilen, und daß er eine zwei Millimeter starke Eisenstange mit den Zähnen biegt, als ob die Stange aus Butter wäre, wird nur nebenher produzirt. Dabei vollführt Mr. Hull all seine Kraftproben mit großer Anspruchslosigkeit und zerstreut im vorhinein den unangenehmen Eindruck, den ähnliche Produktionen auf das Publikum zu üben pflegen, durch die in gebrochenem Deutsch ausgesprochene Versicherung: „Bitte, meine Herrschaften, fürchten Sie nicht, thut mir gar nicht weh."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von 1,200,000 M. ist die Staatsgenehmigung ertheilt. — Außer den bereits angeführten werden an weiteren Vorlagen vor die nächste Bürgerausschußsitzung gelangen: betreffend die Korrektion der Rohrbacherstraße zwischen Bahnhof- und Alleestraße. Es soll auf dieselbe, die für die wichtige und schöne Verkehrsader des westlichen Stadttheils nothwendig erscheint, ein Kapital von 45,000 M. aufgewendet werden. Außer der Korrektion ist die Zementirung der Gehwege vorgesehen. Weiter Betreffs einer Anforderung zu Gunsten der engl. Kirche. Die Erhaltung derselben trägt viel dazu bei, die ständig hier wohnenden zahlreichen Engländer an die Stadt zu fesseln. Es soll daher der Neubau zur Aufstellung der neu zu erwerbenden Orgel auf Kosten der Gemeinde errichtet werden. Endlich Betreffs Herstellung eines schönen Platzes im neuen Stadttheil Neuenheim, worauf ungefähr 30,000 M. verwendet werden müssen. Der neue Platz ist als Knotenpunkt für die Hauptstraßen jenseits des Neckars ausersehen.

† **Baden**, 10. Juni. Die Nennungsschlüsse vom 24. und vom 31. Mai für die großen internationalen Rennen im August und September haben theilweise ein recht erfreuliches Ergebniß erzielt. Das Stadt Baden-Handikap (6000 M.) und der Zukunftspreis (20,000 M.) haben je 32 Unterschriften, das Saint-Leger-Handikap (10,000 M.) 50 Unterschriften aufzuweisen, allerdings darunter solche, die blos theoretischen Werth haben. So hat das königlich preußische Hauptgestüt in Gradітz allein 15 Pferde angemeldet, Herr Viktor May 11, Herr Ed. v. Oppenheim 9 Pferde. Für den großen Jubiläumspreis von Baden (Goldpokal S. K. H. des Großherzogs und 40,000 M. dem 1., 10,000 dem 2., 5000 dem 3., 1000 M. dem 4. Pferd) sind im Ganzen 20 Unterschriften stehen geblieben, von denen die Hälfte auf die drei oben genannten größten deutschen Ställe entfällt. Aus Frankreich haben diesmal nur Prinz Arenberg, Graf Juigné und Michael Ephrussi Pferde angemeldet.

♉ **Theningen**, 10. Juni. Eine zwar einfache, doch ergreifende Feier, die zugleich den Abschluß eines ehrenden Unternehmens bildete, fand vergangenen Pfingstmontag auf dem hiesigen Friedhofe statt; es war die Enthüllungsfeier des dem Taubstummenlehrer Martin Stein von Schülern und Freunden gestifteten Grabmals. Der Verstorbene, der viele Jahre an den Taubstummenanstalten zu Meersburg und Gerlachsheim mit großer Aufopferung und Liebe für die Sache der Taubstummen arbeitete, erwarb sich die Achtung und Liebe seiner Schüler in solchem Maße, daß diese sich bald dahin einigten, dem zur Ruhe Gegangenen ein würdiges Denkmal zu setzen. Die zu diesem Zwecke veranstaltete Sammlung wurde auch von Freunden des Dahingeschiedenen unterstützt und ermöglichte, daß schon nach Jahresfrist die Ruhestätte mit einem schönen Grabmal geschmückt werden konnte. Dasselbe, ein Syenitstein in pyramidaler Form mit geschliffener Fläche, ist hervorgegangen aus der Werkstätte des Bildhauers Bruno Wolff zu Mannheim und macht seinem Meister alle Ehre. Zur Enthüllung des Grabmals hatten sich Schüler und Freunde des Verstorbenen, die Angehörigen und Verwandten und eine große Menge der Bewohner eingefunden. Den Beginn und Schluß der Feier bildeten die von Lehrern vorgetragenen Chöre: „Ueber den Sternen wohnt Gottes Friede" und „Ruhe sanft bestattet". Taubstummenlehrer Hollenbach, der als Vertreter der Gerlachsheimer Anstalt anwesend war, wandte sich in seiner Ansprache mit warmen Worten an die Hinterbliebenen, empfahl das Grabmal ihrer Fürsorge und legte im Namen der Freunde einen prächtigen Kranz auf das Grab nieder. Außerdem wurde je ein Kranz gespendet von den Schülern durch den taubstummen Lithographen Luger von Durlach und von dem Taubstummenverein zu Mannheim, dessen Ehrenpräsident der Verstorbene gewesen war, durch Lehrer Wagner. Die Feier machte auf alle Anwesenden, ganz besonders aber auf die Familienangehörigen tiefen Eindruck. Möge diesen das ehrende Denkmal in Erinnerung an den so früh Abgeschiedenen reichlichen Trost spenden, möge der Stein stets Zeuge sein der Dankbarkeit und Verehrung, die hier treuer Pflichterfüllung und edlem, liebevollem Karakter gezollt wurden.

Sr. **5. Verbandsversammlung der Thierschutz-Vereine des deutschen Reiches.** III. (Schluß.)

Außerordentlich groß ist der wirthschaftliche Nachtheil, der aus der jetzigen Verschleuderung des Pferdefleisches erwächst. Deutschland hat 3,852,000 Pferde. Davon sterben jährlich — ein Durchschnittsalter von 15 Jahren angenommen — etwa 257,000. Von dieser Anzahl werden geschlachtet rund 86,000. 171,000 Pferde werden also zum größten Theile als Aas vergraben. Das Schlachtgewicht des Pferdes zu 5 Zentner gerechnet, macht das 860,000 Zentner. Wäre das Pferdefleisch marktfähig, so würde der Preis für den Zentner etwa 40 Mark sein, was jährlich 34½ Millionen beträgt, die jetzt verloren gehen. Weit größer noch ist die Summe, die unser Pferdematerial mehr werth wäre, wenn die Thiere zum Schlachten verkauft werden könnten, sobald ihre Leistungsfähigkeit abnimmt. Wie der General-Veterinärarzt des französischen Heeres, der bekannte Philanthrop Decroix, nachweist, hat sich in Frankreich seit der zunehmenden Verwendung des Pferdefleisches als menschliches Nahrungsmittel der Durchschnittspreis des Pferdes um 100 Frank erhöht, was einen Zuwachs von 400 Millionen für das Nationalvermögen bedeutet. „Früher", sagt Decroix, „gab der Abdecker 10—15 Frank für ein Pferd, heute gibt der Roßschlächter 80—150, ja selbst 200 Frank." Genau so liegt die Sache bei uns. Im deutschen Reich beträgt der Verlust für das Nationalvermögen entsprechend der Anzahl unserer Pferde 300—400 Millionen Mark. Ferner ist in Anschlag zu bringen die Minderleistung alter, gebrechlicher Pferde, die doch nahezu dieselben Auslagen verursachen, wie kräftige Thiere.

Groß wäre auch der Nutzen für die Pferdezucht, wenn es dem Züchter möglich wäre, die Füllen, die keine guten Pferde geben, als Schlachtthiere zu verkaufen. Das Pferdematerial würde dadurch außerordentlich verbessert.

Aus sozialen und wirthschaftlichen Gründen wie aus humanitären ist es somit geboten, die Einführung des Pferdefleischgenusses in jeder Weise zu fördern. Leider ist bis jetzt von Seite der Behörden nichts hiefür geschehen, wohl aber wurden Verordnungen erlassen, die geeignet sind, den Verkauf des Pferdefleisches zu erschweren, die dem Vorurtheil gegen dieses Fleisch sozusagen ein amtliches Siegel aufdrücken. Diese Wirkung hat das Verbot, neben Pferdefleisch eine andere Fleischgattung feil zu halten. Das Publikum sieht darin eine Art Aechtung des Pferdefleisches, denn anders kann es die Bestimmung, daß weder Kalb-, noch Hammel-, noch Schweinefleisch neben Pferdefleisch verkauft werden darf, nicht deuten, da ja mit diesen Fleischsorten eine Verwechselung, wie etwa mit Rindfleisch, nicht möglich ist.

Aufgabe der Thierschutzvereine ist es, das Vorurtheil gegen den Genuß des Pferdefleisches, sowie alle Schranken, die der allgemeinen Einführung dieses vorzüglichen, gesunden Nahrungsmittels entgegenstehen, zu bekämpfen. Redner ersucht die Versammlung, nachstehender Erklärung und Bitte ihre Zustimmung zu geben:

Der qualvollen Ausnützung der Pferde kann erfolgreich nur begegnet werden durch Bekämpfung des Vorurtheils gegen Pferdefleischgenuß, die wir uns daher zur Aufgabe machen. Wir bitten die Behörden, die landwirthschaftlichen Vereine, die Schlächter- und die Gastwirthsinnungen, uns in dieser Aufgabe zu unterstützen, besonders aber die Presse, die am meisten beitragen könnte, das grundlose Vorurtheil gegen den Genuß des gesunden, nahrhaften Pferdefleisches zu beseitigen.

Damit ist die Tagesordnung der gegenwärtigen Verbandsversammlung erledigt und wird der amtliche Theil derselben im Beisein des Oberregierungsrathes und Ehrenpräsidenten Dr. Lydtin feierlich geschlossen.

Schluß der Sitzung gegen 2 Uhr.

Für Nachmittag ist ein Besuch des Kunstgewerbemuseums angesetzt und morgen werden die Abgeordneten sich noch 8 Uhr 51 Min. zu einem Ausfluge nach Heidelberg-Neckargemünd begeben.

Verschiedenes.

Eisenach, 8. Juni. Zum deutschen Burschenschaftskongreß, der heute hier eröffnet wurde, haben 45 Burschenschaften Delegirte gesandt. Folgende Universitäten sind vertreten: Berlin, Bonn, Breslau, Erlangen, Freiburg, Gießen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Marburg, München, Straßburg, Tübingen und Würzburg. Die Verhandlungen betreffen zumeist Verbindungsangelegenheiten.

Meran, 8. Juni. Das Ambulatorium S. K. H. des Herzogs Dr. Karl Theodor in Bayern ist nun für die Saison geschlossen. Der hohe Arzt ertheilte vom 3. April bis heute 1235 Augenkranken Audienz. Es wurden 203 kleinere und 78 durchwegs gelungene Staaroperationen vorgenommen. Eine Trösterin Aller stand die erlauchte Gemahlin dem hohen Herrn immer zur Seite. Mit großer Aufopferung widmete sie sich dem menschenfreundlichen Werke auch der mehrjährige Assistenzarzt Dr. Zenker, sowie heuer zum ersten Male Dr. Osborne.

Handelsnachrichten.

* **Berlin**, 10. Juni. Zwischen der Dresdener Bank und der Anglo-Deutschen Bank in Hamburg ist ein Fusionsvertrag geschlossen worden. Die Anglo-Deutsche Bank wird Filiale der Dresdener Bank in Hamburg, die Dresdener Bank gewährt der Anglo-Deutschen Bank gegen Uebernahme der Aktiven und Passiven 9 Millionen Mark neuer Dresdener Bankaktien. Die Dresdener Bank erhöht ihr Aktienkapital um 10 Millionen Mark. Auf 1800 Mark nominal der Aktien der Anglo-Deutschen Bank entfallen 1200 M. neue Aktien der Dresdener Bank.

* **Mannheim**, 10. Juni. (Effekten-Börse.) An heutiger Börse ware Schwarz Bauerei-Aktien zu 104 im Verkehr. Eichbaum Brauerei-Aktien blieben zu 117.75. Pf. Hypothenbank-Aktien zu 123.25, Mannheimer Zuckerraffinerie-Aktien zu 109.50 gesucht. Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien wurden zu 440 umgesetzt und blieben hiezu noch gefragt.

Frankfurt a. M., 10. Juni. (Börsenbericht.) Die in der steigenden Bewegung während der letzten Tage eingetretene Unterbrechung hat die feste Grundtendenz nicht erschüttert, im Gegentheil sind die Realisationen schwache Mitläufer im gewissem Sinne von günstigen Einfluß gewesen und haben die Börse wieder eher für eine Besserung empfänglicher gemacht. Die erste Hälfte des heutigen Verkehrs zeichnete sich denn auch durch eine recht feste Haltung aus, die sich besonders auf die vom Wiener Platze, der steigende Vorbörsenkurse gesandt hatte, abhängigen Werthe erstreckte. So waren österr. Bahnen höher, in erster Linie Staatsbahn. Schweizer Bahnen zeigten sich bei nicht belangreichen Umsätzen behauptet. Banken verkehrten ziemlich fest. Am Rentenmarkt war das Geschäft, besonders in türkischen Fonds, die zu höheren Kursen umgingen, recht belebt. Im Laufe des Verkehrs wirkte zwar die matte Haltung der Montanmarktes auch auf die übrigen Geschäftsgebiete abschwächend, doch gestaltete sich die Stimmung am Schluß der offiziellen Börsenstunde wieder ziemlich freundlich. Privatdiskonto 1¾ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 10. Juni. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 273—⅛ b., Diskonto-Kom. 198—40 b., Handelsgesellschaft 150.80 b., Darmstädter 142 bez., Dresdener 151.50—60 bez., Nationalbank 122.90 bez., Deutsche Bank —.— b., Länderbank 187¾ bez., Banque ottomane 116.70 bez., Staatsbahn 265¼—½ bez., Lombarden 88¾—9½—¼—⅛ bez., Nordwest 184¼—¼ bez., Mittelmeer 99.20 bez., Prince Henri 69.10—40 b., Meridional 130.50 bez., Duxer —.— bez., Anatol. 86.40 bez., Mainzer 117.20 bez., West.-Sizil. — b., Marienburger 60.70—60 b., Gotthardb. 144.10 bez., do. junge 137.50—80 bez., Zentralbahn 130.60 bez., Nordost 114.90—70 bez., do. junge 109.50—70—60 bez., Union 69.30 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 46.50 bez., Stamm do., La Veloce 83.80 b., Nordd. Lloyd 112.10 b, Konkordia 84.30 b., Laurahütte 118 bez., Gelsenkirchen 143.60—70 bez., Harpener 154.80—70 bez., Hibernia 124.70—125 bez., Bochumer 138.20—40 b., Dortmunder 66 b., Hugo 87.50 bez., Edison 143.30 bez., Binding 166 bez., Storch 131.60 b., Strips 87.50 b., Ungarn — bez., Italiener 91.20 bez., Portugiesen 24.30—40 bez., 4½% do. 34.20 bez. ex., do. Tabak — bez., Spanier 65.80—66 bez., Aegypter 98.05—40 b., Türken 20.40 b., Zolltürken 92.25—30 b., Griechen 72 b., 4% do. — bez., Mexikaner 28.90 b., 1860r Loose 127—40 b., Türk. Loose 29.30—85 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Diskonto-Kom. 198.40. Deutsche Bank 168.40. Handelsgesellschaft 151. Lombarden 89⅝. Ungarn 94.15. Portugiesen 24.50. Aegypter 98.40. Mainzer 117.50.

Mannheim, 10. Juni. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Juli 18.85, Nov. 19.05. Roggen für Juli 18.60, Nov. 17.10. Haber für Juli 14.05, Nov. 14.10. Welschkorn für Juli 12.10, Nov. 11.95. Stimmung ruhiger.

* **Konstanz**, 10. Juni. 100 Kilo Waizen 20.—, Roggen 17.—, Gerste 14.50, Haber 13.50, Welschkorn 14.—, Mehl 1. S. 36.—, 2. S. 34.—, 3. S. 32.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 32, Schwarzbr. 28, Rindfl. 1.36, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44. 1 Ster Buchenholz 9—10, Weißholz 7—8.50, 50 Kilo Holzkohlen 2.40—80, 100 Eier 5—5.50, 1 Kilo Butter 1.70—80. 100 Kilo n. Kartoffeln 9—00. M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf. 1 Bund Stroh 35 Pf., 100 Kilo Heu —, 1 Hekt. Wein —.

* **Berlin**, 10. Juni. Spiritus 50r hier 56.90, 70r hier 37.10, für Juni-Juli 36.80, Sept.-Okt. 37.30.

* **Hamburg**, 10. Juni. Kaffee: Good average Santos für Juli 63¾ Pf., ditto für Sept. 63½ Pf.

* **Bremen**, 10. Juni. (Erdöl.) Standard white hier 5.70. Schwach. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 34¾, Armour 34¾.

* **Antwerpen**, 10. Juni. (Erdöl.) Vereinigtes 13½, für Juni 13½, Juli 13½, Sept.-Dezember 13¾. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 81¾ Fr.

* **Amsterdam**, 10. Juni. Bankazinn 60¼, Billitonzinn 58¾.

* **Liverpool**, 10. Juni. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 4000 Ballen. Umsatz 5000 Ball. Fest.

* **Glasgow**, 10. Juni (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 10 d.

* **London**, 10. Juni. Silber 40¾.

* **New-York**, 9. Juni. Baumwolle in New-York 7¾, ditto in New-Orleans 7½, Baumwolle für Sept. 7.78, für Oktobr. 7.88, Baumwollezufuhr vom Tage 5000, Ausfuhr nach Großbritannien 1000, Ausfuhr nach dem Festlande —.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 11. Juni. Se. Maj. der König von Württemberg ließ dem Herrn Oberbürgermeister Schnetzler 500 Mark für die hiesigen Armen zustellen.

⊠ **Karlsruhe**, 9. Juni. Zu Ehren ihres Altmeisters Johannes Gutenberg veranstaltet die hiesige Typographia am nächsten Sonntag, 12. d. M., eine Johannisfeier in den reservirten Räumlichkeiten des Gasthauses zum Erbprinzen in Ettlingen. Wie aus dem reichhaltigen Programm zu ersehen ist, versammeln sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden des Vereins beim Tivoli, allwo um 1½ Uhr unter Vorantritt eines Musikkorps der Abmarsch erfolgt. Am Bestimmungsort werden dann in bunter Reihenfolge Musik, Gesang, Tanz und Volksbelustigung mit einander wechseln und ein kleines Feuerwerk wird das Fest beschließen.

* **Karlsruhe**, 11. Juni. In den oberen Räumen der großh. Kunsthalle ist auf Anregung J. K. H. der Großherzogin zum ehrenden Gedächtniß der kürzlich verstorbenen Frau Professor Alwine Schroedter eine Ausstellung ihrer und ihres verstorbenen Mannes, des Professor Adolf Schroedter, Werke veranstaltet worden. Dieselbe ist von Sonntag, den 12. d. M. an während 2 Wochen täglich zu den üblichen Besuchstunden geöffnet.

□ **Karlsruhe**, 11. Juni. In Folge unvorsichtiger Hantirung mit einem Streichhölzchen Seitens eines 7 Jahre alten Mädchens entstand gestern Vormittag in der Wilhelmstraße Nr. 2 ein Zimmerbrand, wobei ein 4 Wochen altes Kind am Hinterkopf einige leichte Brandwunden erhielt, die nicht gefährlich sind.

Verantw. Redaktion: In Vertretung: C. Madlot in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Sonntag, 12. Juni, 3. Viertel, 83. Ab.-Vorst.: „Cavalleria rusticana". Melodrama in 1 Akt. Musik von Mascagni. — „Sonne und Erde". Ballet in 2 Abtheilungen und 5 Bildern. Musik von Jos. Bayer. Anf. 6½ Uhr.

Dienstag, 14. Juni, 3. Viertel, 85. Ab.-V.: „Der Beilchenfresser". Anf. 7 Uhr.

Kolosseum-Theater.

Samstag, 11. Juni, Abends 8½ Uhr. „Michel Gradaus" Gesangsposse in 3 Akten von Kaiser. Herr Janez Mally als Gast.

Sonntag, 12. Juni, Abends 8½ Uhr. „Dr. Fausts Hauskäppchen." Wiener Originalposse mit Gesang in 3 Akten von Hopp. Herr Janez Mally als Gast.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Sonntag, 12. Juni, Nachmittags 4 Uhr, Militärkonzert, gegeben von der Grenadierkapelle.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

* **Karlsruhe**, 11. Juni. (Gottesdienst am 12. Juni.) Trinitatisfest. 8½ Uhr Stadtkirche Militärgottesdienst: Hr. Kadettenpf. Ramin. 9 Uhr Südstadtkirche: Hr. Stadtpfarrer Brückner. 9½ Uhr Kl. Kirche: Hr. Stadtpf. Schmidt. 10 Uhr Schloßkirche: Hr. Hofv. Fischer. 10 Uhr Stadtkirche: Herr Pfarrer Frisius aus Paris. Bei diesem Gottesdienst wird eine Kollekte erhoben zum Bau einer evang. Kirche in Paris. 4 Uhr Kl. Kirche: Hr. Stadtvikar Stulz. — Christenlehren: 11½ Stadtkirche Herr Stadtpf. Schmidt. 11½ Uhr Kl. Kirche: Herr Oberhofprediger D. Helbing. — Wochengottesdienst, Donnerstag, den 16. Juni: Abends 6 Uhr, in der Kl. Kirche: Hr. Stadtvikar Stulz. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim. Die Gottesdienste im Ludwig Wilhelm-Krankenheim fallen am 12., 19., 26. Juni, 3. u. 10. Juli aus. — Diakonissenhauskirche Samstag, 11. Juni, Abends 7½ Uhr: Hr. Pf. Walter. Sonntag, 12. Juni, Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter. Abends 7½ Uhr: monatl. Missionsstunde: Hr. Pfarrer Walter. — Ev. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg. 9 Uhr Vormittagsgottesdienst, 1½ Uhr Christenlehre: Hr. Stadtpfarrer R. Helbing. Wochengottesdienst, Donnerstag, 16. Juni, Abends 7 Uhr: Hr. Stadtpf. R. Helbing. — Katholische Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Thoma. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Vesper. Kollekte für arme Theologen. — Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Hr. Kurat Brettle. 9½ Uhr Hauptgottesd.: Herr Kaplan Popp. 2 Uhr Christenlehre. 2½ Uhr Bruderschaftsandacht. — St. Peter- und Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). Früh 6 u. 7 Uhr Austheilung d. hl. Kommunion. 9 Uhr Hauptgottesd. 1½ Uhr Christenlehre und Herz Jesu-Andacht. — (Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde. 8 Uhr Kl. Kirche: Hr. Stadtpf. Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Die Einwirkung eines über Skandinavien aufgetretenen Luftwirbels hat den Hochdruck im Nordwesten zurückgedrängt und wird voraussichtlich im südlichen Deutschland eine nordwestliche Luftströmung hervorrufen, welche wohl zunächst Trübung, dann etwas Abkühlung und schließlich leichten Regen bringen könnte.

Gestorben

Ettlingen, 10. Juni. Boppel, Johannes, Portier.
Neuershausen, 10. Juni. Kreuz, Martin, Küfer, 36½ J.
Neustadt, 9. Juni. Mathis, Karl, großh. Notar, 32 J.
Schopfheim, 9. Juni. Müller, Joh. Gg., 75 J.
Ueberlingen, 9. Juni. Marte, Pauline, geb. Müller.

1175 **Neue Plantagen-Cigarren**
1 Stunde brennend, 100 Stück Mark 8.—
Gustav Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe.

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—43

Kurse der Frankfurter Börse vom 10. Juni 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10710	—
" 3½ "	10030	—
" 3 "	8780	—
Preußen 4 konf. Oblig. M	10680	—
" 3½ "	10060	—
" 3 "	8780	—
Baden 4 Obl. fl.	—	10190
" 4 ditto M	—	10380
" 4 v. 1886	10640	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10260	10250
" 4 Obl. fl.	10690	10650
Württ. Obl. fl.	10130	—
" " 4 v. 75/80 M	10430	-
" " 4 v. 81/83	10570	—
" " 4 v. 85u.87	105	10490
" " 4 v. 1891	107	10600
" " 3½ v. 88u.89	10060	—
" " 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10390
" 4 Oblig.	—	10470
3½ Hamburger St.-Rente	9870	9850
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G.	—	7120
4 Griech. Anl. v. 1887	6250	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	-
" 4 Goldrente fl.	9630	—
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	101	10080
" 4⅕ Silber Rente	—	8110
" 4⅕ Papierrente	—	—
" 5 v. 1881	—	8820
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	10820	—
Ungarn 4 Goldrente	94	—
" 5 Papierrente	—	8610
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Fr.	9050	—
" am. 5 R. S. III. u. VI	8680	—
" 3 Rente	—	5400
Rumänier 5 amort. Rente	—	9820
" 4 am. Rte. v. 90	8820	—
6 Russ. Goldanleihe	10450	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	68	—
5 " 3. "	—	6970
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	9520	—
4 " Goldanleihe v. 1889	97	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	—	9640
4 " Goldanl. S. 5 v. 90	9640	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1889 M	9630	9620
" 4 " 1886	97	9680
Portugiesen 4½ v. 1891	3435	—
" 3%	2480	—
Serbien 5 Goldrente	8290	—
" 5 Eisenbahn	8440	—
Schweden 4 Oblig. M	10380	10340
" 3½ v. 1890	9465	—
" 3½	9430	—
" 3	—	8460
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9740	—
" 3 " 1888	86	—
Span. 4 ausl. v. 1882	6560	6550
Schweiz 3½ Berner	9810	—
Egypt. 3½ privileg.	—	9210
" 4 Unific.-Obl. M	—	9790
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	46
Mexiko 6% Anleihe	84	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankf. a. M. Lit. R.	—	10320
3½ " " Lit. K.	9950	9930
3½ " " Lit. N. u. Q.	9860	9860
3½ " " Lit. S.	9920	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10280	10210
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10180	10150
4 " 1890	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886	—	8820
3 " v. 1889	8850	—
3½ Mannheim v. 1888	96	—
4 " v. 1890	103	10280
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9650	—
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	149	14890
Frankfurter Bank 3%	139	—
Amsterdamer " 4%	148	14780
Badische Bank 4%	11450	11440
5 Basler Bankverein	—	12750
Darmstädter Bank 4%	14560	—
4 Deutsche Bank	16770	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	108
4 Disk.-Komm.-Anth.	19830	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10160	10150
4 Nürnberg. Vereinsb.	—	17140
4 Preuß. Bodenkreditb.	137	12660
Rheinische Kreditb. 4%	119	11890
Süddeutsche Bank 4%	102	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15720	—
Württ. Notenbank 4%	10940	—
" Vereinsbk. 4%	125	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	849	—
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	271	—
5 Bad. Zuckerf. W.	6190	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	99	9890
4 Nordd. Lloyd	11250	—
4 Laurahütte	—	11920
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4030	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11740	—
4 Ludwigsh.-Berbach fl.	22185	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	15150	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14350	—
4 " Nord	—	115
4 Werrabahn 100	6780	6770

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	75¾	75½
5 Alföld-Fium fl. 200	171½	—
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	169	168¾
4 Dux-Bodenb. fl.	463¼	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	—	183⅜
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	116	115½
5 Siebenbürger i. G.	171	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	170¼	—
5 Ungar. Gal. L.	170¾	170¼
5 Ung. Nord-Ost	168¾	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	14430	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9850
5 Westsicil. E.-B.	6670	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Berbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10060	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	9140	9120
4 Elisabeth strpfl.	9640	9630
4 " stfr.	10060	10050
4 Franz-Josef	8220	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8020	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	—	80
5 Oesterr. Nordw. M.	10725	107
5 ditto Lit. B. fl.	9080	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10450	10440
5 " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	—	10710
3 " v. 1883 M	10110	—
3 " I.—VIII. Em.	8150	—
3 " IX. "	7880	—
3 " v. 1885	75	—
4 " Erg.-Netz Fr.	77	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8160
5 Prag-Duxer M.	10820	10810
4 " ditto	10060	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6810	68
5 Reichenb.-Pard. stfr.	101	10080
5 " E. v. 1872 fl.	86	8580
4 Rudolf . . versch.	8260	—
4 " in Gold	—	10090
5 Ungarische N.-O.-M.	—	16740
5 ditto Galiz. fl.	—	8610
4 Vorarlberger versch.	8260	—
3 Livor. Lit. C. D. & D.½	6345	—
5 Toskanische C. Fr	10180	—
4 Gotthardb.	—	16340
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9270	9250
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-R.	5470	5460

Pfandbriefe. In %		
4 R.-R.-A. St. VIII-Xa.	10220	10210
4 Bay. Verb. Münch.	10180	10170
3½ " " M.	9590	9580
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	101
4 " ab 86 bis 1890	10150	—
3½ "	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9660	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.-C.-K. à 100 vl.	10140	10130
3½ " v. 1886	96	—
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	—	10050
4 " S. 58	—	10060
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	—	10160
3½ "	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	-
4 Württ. Hypothekenb.	10260	10250
3½ " Kred.-Ver.	98	9760
4 " Vereinsbank	10150	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . fl. 100	168 75	168 75 168 85
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	81 95	81 80 80
Italien . . . Lire 1	78 225	—
London . . . Lstr. 1	20 405	20 45 B 20 41 G
Madrid . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . Fr. 100	80 90	80 90
Schwz. Bkpl. . . Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . fl. 100	170 75	—
" ö. G.	—	

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	8590	—
4 "	6950	6940
4½ Ital. Rbt. L. stfr.	9540	—
4 "	9460	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10050	—
5 Oest. St.-Dom. 300	109	—
5 Russ. Bd.-Kr. G.-R.	10370	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10240
4 "	10060	—
3½ " v. 1886	—	9210

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	16350	—
4 Badische Prämien	13840	—
4 Bayer. Prämien	14240	—
3½ Köln-Mindener	—	13420
3 Oldenburger	12860	—
4 Oesterr. v. 1854	121	—
5 " v. 1860	12680	—
4 St.-Raab-Grazer	10420	—
3 Türken Fr. 400	2985	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12740	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . fl. 7	—	4260
Augsburger . . fl. 7	30	2990
Braunschweig Thlr. 20	—	10540
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5850	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3280	3370
Genua . Lire 150	12250	12240
Mailänder . Fr. 45	42	—
" . . " 10	1910	19
Meininger . . fl. 7	—	2850
Neufchateler . Fr. 10	2190	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31750	—
" Kred. v. 1858 100	—	326
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2940	—
Schwedische . Thl. 10	—	8350
Ungar. Staats fl. 100	—	256
Venetianer Lire 30	3270	

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	1¾

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416¼	—
Franz. Banknoten	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 75
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 18
" in ½	16 20	16 16
Dollars in Gold	4 26	4 16
Dukaten	9 60	9 55
" al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 39	20 35
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	122	120
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 16½
" in S. Franzisko z.	—	4 14½
Belgische . . Fr. 100	—	80 70
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . 1	—	20 36
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 80
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	6 95
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 40
" in Silb. fl. 50	—	85 20
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 20
Russische S.-R. 100	—	209
" Gold-R. 100	—	—

„Der Reichshof“ Hôtel vornehmsten Ranges.

Berlin, Wilhelmstraße (nächst dem auswärtigen Amt und der englischen Botschaft)

ganz dicht bei den Linden gelegen, dennoch sehr ruhige Lage; der Blick der hinteren Zimmer geht auf große Gärten. Das Hôtel ist auf das Eleganteste und Bequemste eingerichtet; aufmerksamste und sorgfältigste Bedienung. — Außer im Hôtel **mehrfach** vorhandener Stadttelephonverbindung enthält **jedes** Zimmer Telephon zum Verkehr der Zimmer unter einander, sowie zur Verbindung mit Portier und Bedienung. — Regulirbare Central-Heizung; Elektrische Beleuchtung. — 2 Fahrstühle. — Jedem Hôtelgast steht in der feuersesten **Stahlkammer** des Hauses ein eiserner, doppelt (d. h. von ihm und der Hôtelverwaltung gemeinsam) zu verschließender Schrein für die Aufbewahrung der Werthsachen und Scripturen zur Verfügung. — Zimmer von Mk. 4½ an. — Heizung, Bedienung, Licht werden nicht berechnet. 2116.3.3

Hervorragende Küchenleistung. — Auserlesene Weine.

Bauarbeiten-Vergebung.

2463.2.2 Die Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Blechner-, Tüncher-, Tapezier u. Pflästererarbeit zur Erweiterung des Großh. Amtsgefängnisses in Tauberbischofsheim im Gesammtvoranschlagsbetrage von 12500 M. sind im Wege des öffentlichen Angebots zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlagsauszüge und Bedingungen sind bei Großh. Obereinnehmerei Tauberbischofsheim in den üblichen Geschäftsstunden einzusehen, woselbst auch die Formulare für die auf Einzelpreisezu stellenden Angebote unentgeltlich abgegeben werden.

Die Angebote sind spätestens bis zu dem am

Montag, den 20. Juni d. Js., Nachmittags 2 Uhr,

im Geschäftszimmer Gr. Obereinnehmerei Tauberbischofsheim stattfindenden Eröffnungstermin bei dieser Stelle postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot Amtsgefängniß“ versehen, einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Wertheim, den 3. Juni 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Pension in der französischen Schweiz.

2367.5.2 In dem Pensionat der Damen **Mauerhofer—Morel** in **Lausanne** findet eine beschränkte Anzahl junger Mädchen Behufs Erlernung der **französ. Sprache** Aufnahme. Pensionspreis einschließlich des Unterrichts des Französischen in allen Fächern jährlich 800 M. Unterricht im Singen, Klavierspiel, Zeichnen, ital. und engl. Sprache im Hause zu haben. Christl. und mütterliche Leitung. Gute Pflege. Beste Empfehlungen, auch von Eltern junger Mädchen in Baden und Preußen. Empfohlen durch Stadtpfarrer Bodenstein, Karlsruhe, Scheffelstr. 6, der zu jeder Auskunft bereit ist.

Familien-Pensionat Neuchâtel.

2390.6.4 In eine seit langer Zeit wohlbekannte Familie könnten noch 2—3 junge Damen von August ab aufgenommen werden. Guter Unterricht, christliche Erziehung und liebevolle Sorgfalt werden zugesichert. Auskunft ertheilen die Herren:

H. Kolb, Fabrikant, Pforzheim.
A. Mayer, Oberlandesgerichtsrath, Karlsruhe.
K. Rheinbold, Stellv. Direktor, Karlsruhe.
K. A. Schneider, Kommerzienrath, Karlsruhe.
August Bowinckel, Düsseldorf.

Himmelheber & Vier,
Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,
liefern 5361.—30
Braut- u. Kinderausstattungen
in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

2537.1 Eine im flotten Gang befindliche, gut eingerichtete

Buchdruckerei

mit sehr zukunftsreichem Zeitungsverlag in einer Oberamtsstadt des württemb. Oberlandes in wohlhabender u. industriereicher Gegend, ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft an Selbstkäufer ertheilt

Leopold Maendle,
Rothebühlstr. 22, **Stuttgart.**

Metzgerei u. Wurstlerei

in Straßburg i. E., nachweislich rentabel, für M. 5000 zu verkaufen. Miethe billig. Offerten a. d. Annoncen-Bureau **Georg Streckert, Straßburg.** 2548.1

Emmendingen.

Hausverkauf.

2531.3.1 Inmitten hiesiger Stadt, in bester Geschäftslage, ist ein zweistöckiges Wohnhaus mit Auslagefenster, zu jedem Geschäfte geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei **A. Ziller** in **Emmendingen.**

Lipp-Pianino,

kreuz., wie neu erhalten, steht für den äußerst billigen Preis von 600 M. Netto, unter Garantie zum Verkauf. 2553.3·1

H. Maurer, Karlsruhe.
Friedrichsplatz 11.

1246.25.12

Deutsche Bekleidungs-Akademie
Zuschneidelehranstalt — Frankfurt a. M.
Stellenzuweisung. Prosp. d. Dir **Martens.**

Der vorsichtige

Börsen-Speculant.

Broschure (III. Auflage) über Ausnützung der Vortheile des Geldmarktes wird an Jedermann gratis und franco versendet von

Max Seemann's Bankgeschäft,
München. 582.20.19

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,

Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.25

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Der praktische Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.

Verlag **Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. O.**

Illustrirte Wochenschrift.

Erscheint an jedem Sonntage.

Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei. Preis bei jeder Postanstalt oder Buchh. **vierteljährlich eine Mark.**

Aus dem Inhalt der letzten Nummer:

Lohnt sich der Anbau von Aepfeln oder nicht? (VI.) Der Saftumlauf in den Bäumen und das Ringeln (2 Abb.). — Der Apfeltriebwickler, ein schlimmer Gast im Spaliergarten (Abb.). Die Obstkultur im Sandboden. — Mangelhafte Weinblüthe und Abhilfe (Abb.). — Das rechtzeitige und richtige Begießen der Gemüsebeete. — Pücklersche kurze Gartensense (Abb.). — Das Anwachsen der Rosen nach dem Pflanzen (Abb.). — Die Zubereitung des Eissalates (Abb.). — Ein blühender Wurzelschößling (Abb.) 2c.

Probenummern gern auf Verlangen kostenlos übersandt. 2420.13

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

1459.6.5

Jährlich:
24 Nummern mit **2000** Abbildungen, **14 Schnittmuster-Beilagen** mit **250** Muster-Vorzeichnungen, **12 große farbige Modenbilder** mit 80—90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition

Berlin W, 55. — Wien I, Operng. 5.

Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

G. L. Daube & Co.

Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen.

Frankfurt am Main

Berlin, Hamburg, Leipzig etc.

Prompte und billige Bedienung.

Höchster Rabatt!

Entwürfe von Anzeigen in augenfälliger u. geschmackvoller Weise.

Kostenanschläge und Kataloge gratis!

Bureau in Karlsruhe: Friedrichsplatz 3. 321.18.10

Strickmaschine.

Eine junge Dame, sehr geübt im Stricken ertheilt Unterricht.

Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2550.2.1

Für ein **Manufacturgeschäft** nach **Karlsruhe** wird per August ein tüchtiger

Detailreisender

gesucht, der in Baden schon mit Erfolg gereist hat.

Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2507.2.2

T. Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinnen finden u. suchen Stellen durch R. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 2378.15.5

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes, einfaches Fräulein, gesetzen Alters, sucht Stellung bei einem ältern bessern Herrn zur Führung des Haushaltes, auch als Pflegerin bei leidenhem Herrn. Gute Empfehlungen können nachgewiesen werden.

Offerten bittet man gefälligst abzugeben im Kontor d. Bl. unter Nr. 2499.2.2

2543.12.1 **Oberkellner, jüngere Kellner, Küchen-Chefs und Aides de cuisine, Hotelhausburschen mit prima Referenzen suchen Stellen durch R. Brütsch, Bureau International, 8 Kaiser-Wilhelmpassage 8, Karlsruhe.**

Gesucht

werden von der **Providentia,** Versicherungs-Gesellschaft zu **Frankfurt a. M.,** für ihr **Lebens-** und **Unfall-Versicherungs-Geschäft** oder auch für das eine oder das andere,

einige Reisebeamte.

Nähere Auskunft im **Bureau** der **Gesellschaft zu Frankfurt a. M.,** Gr. Hirschgraben 15. 2535.5.1

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billards-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach **ganz** Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karrirt, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karrirt, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, forstgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunkeln Farben, karrirt, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen. 2525.1

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot Augsburg.

Kathreiner's Malzkaffee

das Beste aller Kaffee-Zusatzmittel
der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee

hat auf der **„Internationalen Ausstellung für das Rothe Kreuz,** Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst“ unter dem Protektorate J. M. der Königin von Sachsen

Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln **allein**

die erste und höchste Auszeichnung

die Goldene Medaille

erhalten. 13.25.13

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee

wird **niemals lose,** sondern nur in Originalpacketen mit nebenstehender **Schutzmarke** verkauft.

Zubereitung:
Die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Detailverkaufspreis:
45 Pf. 1 Pfundpacket, 25 Pf. ½ Pfundpack.

NB. Pfarrer Kneipp hat **uns das alleinige Recht** für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als **„Kneipp-Malzkaffee“** zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benützen.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken
München — Wien.
Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

Patent-Antimerulion

gegen den **Hausschwamm amtlich** erprobt, Prospr. gratis, **geruchlos** und **giftfrei,** daher **allein anwendbar** für alle **Eis-Wohn- u. Geschäftshäuser, Schulen, Museen** 2c.

a. d. **Chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.** 1585.3.3

Zu haben in allen besseren Droguen- und Farbenhandlungen.

Ein BILLARD in Wirthschaftslokalen zieht Gäste an und macht sich bald bezahlt. Restaurationsbillards u. Zimmerbillards für Private, sowie Billardreparaturen liefern billigst **B. & J. Hegner Söhne** in **Freiburg i. B.** 3816.22.19

1555.8.5

Nordseebad Helgoland.

Perle der Nordsee! Saison: Mitte Juni bis Mitte October.

Telegraphische und telephonische Verbindung mit dem Festlande. Während der Saison tägliche Dampfer-Verbindung.

Stets reinste Seeluft. Mildes gleichmässiges Klima.

Durch seine Lage wirkliches Seebad; grösste Frequenz von allen deutschen Nordseebädern. Massage-Station. Molkerei.

Prospecte gratis durch die Bureaux von **Haasenstein & Vogler A.-G.** sowie durch den **Gemeinde-Vorstand.**

Bad. Schwarzwald. **Bad Freyersbach** Station Oppenau.

Mineralbad und Luftkurort. 2264.5.4

385 M. ü. d. M., in schönster Lage des Renchthales mit unmittelbarer Waldesnähe. 7 kräftige **Stahl-, Lithion-, Salz-** und **Schwefelquellen.** Alle Arten Bäder, Milch, Molken u. s. w. Post u. Telegraph im Etablissement. Prospecte gratis. **Jos. Mayer,** Badeigenthümer.

Complete 2118.—8

Bade-Einrichtungen,

sowie alle Arten einzelner

Bade-Artikel

empfiehlt als **Haupt-Spezialität** in größter Auswahl billigst

Wilhelm Göttle, Karlsruhe.

Man verlange Preisliste!

Stadtgarten Karlsruhe.

Sonntag, den 12. Juni, Nachmittags 4 Uhr,

Militär-Konzert,

gegeben von der Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regiments.

Musikdirigent: **Adolf Boettge.**

Eintritt: Abonnenten 20 Pf., Nichtabonnenten 50 „ 2546.1

Heiteres Programm, u. A.: Neuester Walzer von Strauß: „Seid umschlungen Millionen“.

Reelle Bedienung.

Größtes Lager am hiesigen Platze

nur guter und eleganter

Herren- u. Knaben-Garderoben

vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre.

Großes 1894.10.8

Tuch- und Buckskin-Lager

bester in- und ausländischer Fabrikate.

Anfertigung nach Maaß

in bekannt bester Ausführung u. zu sehr billigen Preisen.

Spiegel & Wels,

Kaiserstraße 76, Marktplatz, Karlsruhe.

Zweites Geschäft Würzburg, Domstr. 16.

Flicklappen werden allen Waaren beigegeben.

Billigste Preise.

1544.30.13

Gegründet 1875.
Tapeten-Versandt.
Musterkarten an Private und Bauherren franco.
Ahorn & Riel. Tapeten-Fabrik, Heidelberg.
Fabrikpreise.

2497.3.2 Eine bestens eingerichtete, altrenommirte **Restauration in Karlsruhe,** in der nur besseres Publikum verkehrt, ist Familienverhältnisse halber **verkäuflich.** Zahlungsbedingungen günstig. Uebernahme nach Belieben. Sichere Existenz für einen tüchtigen Wirth. Selbstreflektanten wollen Anfragen unter **B. S. No. 5** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe,** adressiren.

Für Rentner.

Eine kleine Stunde von Heidelberg, Dorf von über 3000 Einwohnern, sehr kleine Gemeindeumlage, wenige Schritte vom Bahnhof, stündliche Fahrgelegenheit, **billig zu verkaufen noch neues, schönes, 2stöckiges Wohnhaus** mit ca. 18 a Hausgarten in bestem Zustand und schönen Anlagen.

Näheres durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 2389.3.3

Eisschränke

Eigenes Fabrikat. Billige Preise.

bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.14

Louis Anselment,
Karlsruhe, Zähringerstraße 59.
Man verlange Preislisten.

Hotel Billstein

Köln Friedr. Wilhelmstr. nahe der Schiffbrücke. **Köln.**
Gutes Logis, mäßige Preise.
Bier- u. Wein-Restaurant. 2145

In einer Großstadt Badens (Badestadt) ist eine gutgehende

Gastwirthschaft

mit allen entsprechenden Räumlichkeiten, Keller und Garten, wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Auskunft ertheilt das Kontor d. Bl. unt. Nr. 2466.3.3

1162.33.14

GAEDKE's CACAO

Unübertroffen an Güte, Nährwerth u. Geschmack. Ueberall käuflich.

Colosseum-Theater.

Herr Janez Mally,
berühmter Zwergkomiker,
als Gast.

Sammstag, den 11. Juni,
Michel Gradaus.
Gesangsposse in 3 Akten von Kaiser.

Sonntag, d. 12.
u. Montag d. 13. Juni,
Doctor Faust's Hauskäppchen.
Wiener Orginalposse mit Gesang in 3 Akten von Hopp.

Zwischenakt-Musik der Kapelle des Leib-Dragoner-Regiments. 2559

Anfang halb 9 Uhr.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.